

land Heinrichs II. waren nur wenige Ketzler anzutreffen, und wo diese auftraten, wurden sie durch das energische Eingreifen des Königs rasch unterdrückt²²). Vielleicht denkt Radulfus aber an die Katharer in den südfranzösischen Ländern König Heinrichs. Ferner beschuldigt Nigier seinen König — hier allerdings nicht ohne Grund — nach Belieben durch Münzverrufung oder neue Gesetze Steuern aus seinem Land gepreßt zu haben²³).

Für den Verfechter einer „harten Linie“, und darin verwandt mit Herbert Bosham, konnte auch die Politik Papst Alexanders III. gegenüber Thomas Becket nicht ungeteilten Beifall finden; Radulfus Nigier sieht den Papst von schlechten Ratgebern umgeben, die ihn zu nicht vertretbaren Kompromissen drängten: *In persecutionibus beati Thome martiris et Alexandri pape vidimus persuasum fuisse aliquibus a malis, quatinus in medio tamquam acephali nec malediceret nec benediceret nec vero nec falso faveret*²⁴). So bedauert er, daß Alexander eine eindeutige Opposition gegenüber den Feinden der Kirche im Falle Becketts aus Furcht vor oder Zuneigung zu Heinrich II. nicht durchgehalten habe: *Sinceritatem enim sanctitatis Alexandri tertii innumeris periculis approbatam in causa beati Thome martiris tepere vidimus, quia regem, sub quo ille passus est, nimium timuerit aut dilexerit*²⁵). Den gleichen Vorwurf erhebt er gegen den Papst auch im Hinblick auf dessen Verzicht, die Restitution Konrads von Mainz in sein altes Erzbistum durchzusetzen. Konrad wurde bekanntlich nach Beendigung des alexandrinischen Schismas nach Salzburg transferiert. Andererseits weiß Radulfus, daß viele Entscheidungen des Papstes, die nicht seine Zustimmung fanden, auf die delikate Situation des Schismas zurückzuführen waren, und er entschuldigt die römische Kurie²⁶). Unwillig muß Nigier zugestehen, daß die Lage der Kirche es nicht erlaube, wie einst Elias Feuer auf die Gegner herabzurufen. Doch wenn nicht nur König Ludwig VII. sondern selbst ein so kirchentreuer Prälat wie dessen Bruder, Erzbischof Heinrich von Reims, bis zum Treffen von Montmirail 1169 der starren, unversöhnlichen Haltung Becketts

²²) Vgl. The Letters and Charters of Gilbert Foliot, ed. A. Morey und C. N. L. Brooke (1967) Briefe Nr. 157 und 158, S. 207—210.

²³) *Rex utique ille, sub quo beatus Thomas martyr Anglorum passus est, quotiescumque lucrum facere volebat vel monetam renovabat aut nova iudicia indicebat, quibus terram suam involvebat, ut quasi de iure constituto pecuniam excuteret.* De re militari IV, 33.

²⁴) In seinem Kommentar zum Buch Numeri: Lincoln, Dean and Chapter Library Hs. 23 f. 46^{vb} (zu Num. 23, 25: *Dixitque Balac ad Balaam: Nec maledicas ei nec benedicas*). Von einer Kardinalsopposition gegen Becket berichten auch die Viten (vgl. z. B. Materials for the History of Thomas Becket, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores [Rolls Series] 67, 4, S. 61, 63).

²⁵) In Nigers Kommentar zum Buch der Könige (Moralia Regum), Prolog zu Buch XXII; Lincoln, Hs. 26 f. 144^{vb} (zu 4. Reg. 8, 28). Die anonyme Becket-Vita (Rer. Brit. Scr. 67, 4 S. 63) spricht von Bestechung einiger Kardinäle durch den englischen König.

²⁶) *... nostro tempore mortem beati martiris Thome forte vindicasset ecclesia, si propter imminens scisma in potentem virum animadvertere expediret; Moralia Regum; Lincoln Hs. 25 f. 109^{va}. Vidimus principem, sub quo passus est beatus Thomas martir Anglorum, nuntios mittere ad scismaticos et cum eis de confederatione licitari. Cum autem inde argueretur in preiudicium prefati martiris, quinquagenarios suos ad curiam misit Romanam, ut condescenderetur eius voluntati male, veruntamen non semper impetravit. Sed neque curia quinquagenarios prava petentes punivit, forte quia propter scisma eos punire non potuit; Moralia Regum, Lincoln Hs. 26 f. 116^{va} (zu 4. Reg. 1, 9 f.).*